

## Jesus hat den Sturm im Griff

Keine Angst vor großen Wellen

Markus 4,35–41



### Kerngedanke

Jesus ist bei uns, wenn wir Angst haben und alles drunter und drüber geht.



### Lernziel

Die Kinder erfassen durch das Wunder der Sturmstillung die Macht von Jesus und greifen auf dieses Wissen zurück, wenn sie in bestimmten Situationen Angst haben.



### Hintergrundinformationen

Die Israeliten waren kein Seevolk. Deshalb spielen im Alten Testament (AT) Schiffe und Stürme auf dem Meer kaum eine Rolle und liegen dem Alltagsleben in Israel ziemlich fern. Aber im Neuen Testament (NT) bekommt der See Genezareth, auch Galiläisches Meer oder See Tiberias genannt, eine besondere Bedeutung, weil er zum Lebensraum von Jesus gehörte. In Kapernaum hielt sich Jesus besonders gern auf

und wohnte auch zeitweise dort. Jesus musste eine besondere Beziehung zum See und den Fischern gehabt haben, denn vier seiner Jünger kamen vom See Genezareth: Petrus und dessen Bruder Andreas, Johannes und dessen Bruder Jakobus. Jesus liebte es auch, zu seinen Hörern von einem Boot aus zu sprechen. Boote waren ein wichtiges Verkehrsmittel für die Küstenbewohner des Sees. Man kam schneller an die andere Seite des Sees, als wenn man zu Fuß ging. Dafür wurden die Boote auch von Jesus und seinen Jüngern genutzt. Später brauchten die Apostel Schiffe, um die Botschaft von Jesus in die weite Welt zu tragen.

Das Boot wird von Jesus niemals in Gleichnissen verwandt. Erst Jakobus gebraucht das Schiff als Gleichnis, als er unsere Zunge mit einem Ruder vergleicht. Später, in nachbiblischer Zeit, ändert sich das. Das Schiff wird zu einem Bild der Gemeinde oder Kirche in den Stürmen des Lebens. Auch das Sprichwort „Wir sitzen alle in einem Boot“ hat hier seinen Ursprung.

Die Boote auf dem See Genezareth waren klein. Es waren keine Ausflugsdampfer, an dessen Deck man sich sonnen konnte, während die Matrosen die Arbeit machten. Damals musste jeder mithelfen, das Schiff zu führen und zu steuern. (Vergleich: Gemeinde = Schiff) Dass Jesus schlief und in der Stunde der Gefahr geweckt werden musste, war wirklich etwas Besonderes.



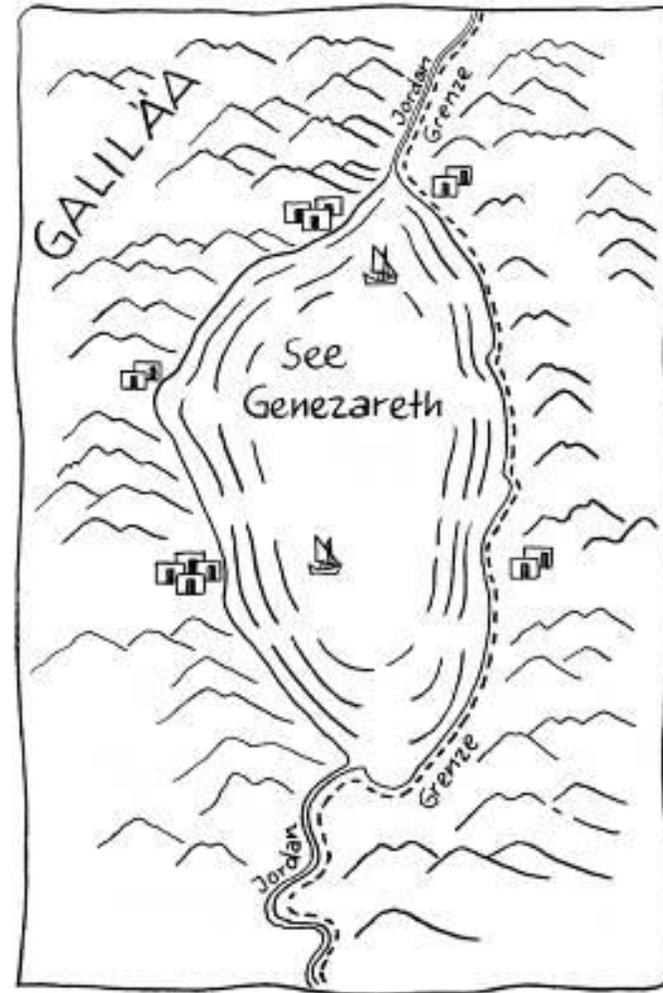
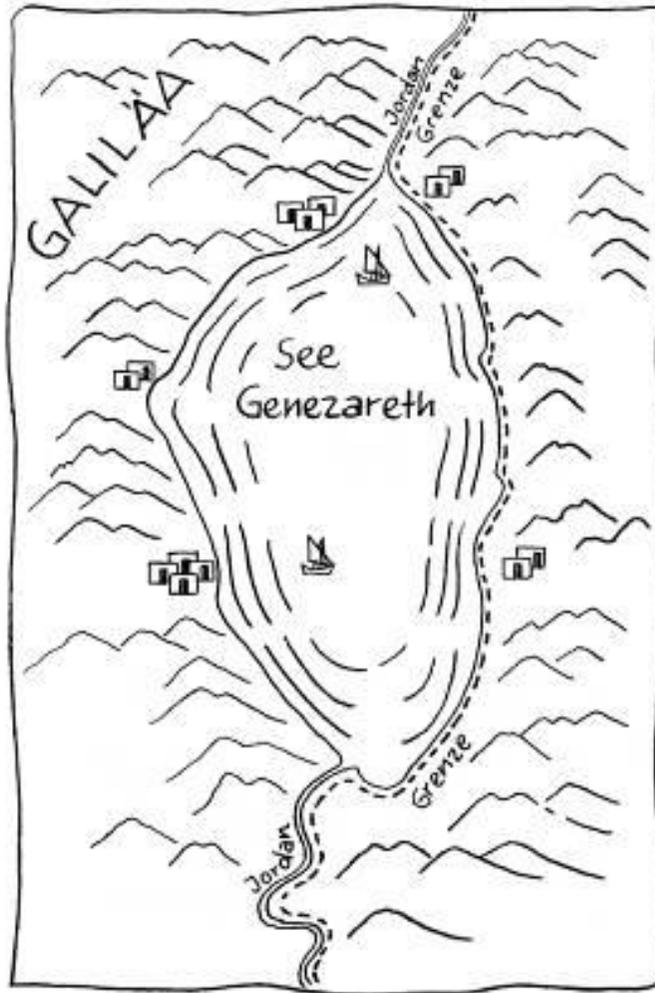
## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
<b>Start</b>	<p><b>Spiel: Der Sturm zieht auf!</b> Einen Hula-Hoop-Reifen in die Mitte legen. Alle Kinder laufen durch den Raum. Dann ertönt ein Alarmzeichen und die Leiterin/der Leiter nennt einen Körperteil. Dieser muss so schnell es geht in den Kreis – nur dann ist man gerettet.</p>	<p>Heute geht es um eine Sturmgeschichte. Deshalb wollen wir zu Beginn eine kleine Katastrophenübung durchführen.</p>	<p>Hula-Hoop-Reifen Trillerpfeife</p> <p>Die Kinder sollen sich nur kurz auspowern. Man sollte dieses Spiel nicht länger als 5 Minuten spielen, da sie sonst zu sehr „aufdrehen“.</p>
	<p><b>Spiel: Das Schiff geht unter!</b> Kinder bewegen sich im Raum. Die Leiterin/Der Leiter ruft: „Das Schiff geht unter!“ Wer sich retten will, muss nun das tun, was die Leiterin/der Leiter vorgibt: Finger an die Wand halten, zu zweit hinhocken, erhöht stehen, auf den Boden setzen und alle Füße aneinander halten wie ein Rettungsboot, Berührung mit der Leiterin/dem Leiter haben u. a.</p>	<p>siehe oben</p>	
	<p><b>Spiel: Der Wind weht!</b> Alle stehen im Raum. Die Leitungsperson ruft: „Der Wind weht aus Norden.“ Oder: „Der Wind weht aus Osten.“ Die Kinder müssen sich wie Wetterfahnen in die richtige Himmelsrichtung drehen (vorher festlegen, evtl. mit Zettel an der Wand markieren). Bei „Sturm“ müssen sie sich im Kreise drehen, bei „Windstille“ reglos verharren. Wer einen Fehler macht, muss ein Pfand abgeben, scheidet aus, bekommt eine Aufgabe usw.</p>	<p>siehe oben</p>	<p>Zettel Stifte Würfel</p> <p>Dieses Spiel ist etwas ruhiger und erfordert mehr Konzentration.</p>

<b>Einstieg ins Thema</b>	<b>Brainstorming</b> Die Leitungsperson schreibt das Wort „STURM“ an die Flipchart: „Was fällt euch dazu alles ein?“ Alle Ideen werden um das Wort herum notiert. „Wer hat schon mal einen Sturm erlebt? – Wie war das?“ Evtl. Zeitungsartikel oder andere Berichte über Stürme mitbringen.	Ein Sturm kann ganz schön Angst machen, denn er hat eine große Kraft. Vor allem auf See ist ein Sturm gefährlich.	Evtl. Zeitungsartikel über Stürme Evtl. eigener Bericht der Leitungsperson
<b>Kontextwissen</b>	<b>Was wissen wir über den See Genezareth?</b> Die Leitungsperson teilt jedem Kind je eine Kopie von Anhang 1 aus. Die Kinder sollen folgende Informationen auf dem Blatt notieren bzw. einzeichnen (evtl. nur Einiges auswählen): <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der See Genezareth wird auch Galiläisches Meer (Mt. 4,18) oder See Tiberias (Joh. 21,1) genannt.</li> <li>▪ Die Länge des Sees beträgt 21 km, die größte Breite 12 km (regionalen Vergleich für diese Größe finden).</li> <li>▪ Die größte Tiefe des Sees beträgt 48 m.</li> <li>▪ Der Wasserspiegel liegt 212 m unter dem des Mittelmeeres.</li> <li>▪ Der See ist von Bergen und Felsen umgeben, die ca. 500 m hoch sind.</li> <li>▪ Durch die tiefe Lage des Landes ist es hier im Sommer außerordentlich warm.</li> <li>▪ Gefährlich sind die auf dem See Genezareth plötzlich aufkommenden Fallwinde und Stürme. Sie können zu jeder Jahreszeit unerwartet losbrechen. Die aufgepeitschten Wellen werden hier besonders hoch, da die engen Küsten kein Ausrollen der Wellen gestatten.</li> <li>▪ Viele Fischer lebten von den Fischen des Sees. Zur Zeit von Jesus waren die Ufer des Sees dichter besiedelt als heute. Sehr viele Menschen aus den Ortschaften am See bedrängten Jesus in großen Scharen (Mk. 5,24).</li> <li>▪ Am Westufer lag im Norden die Stadt Kapernaum, in der Jesus oft wohnte (Mt. 9,1).</li> <li>▪ Am Westufer lag weiter südlich die Stadt Magdala (Heimatort von Maria Magdalena).</li> <li>▪ Darunter lag die Stadt Tiberias (von Herodes zu Ehren des Kaisers erbaut, die Juden mieden diese Stadt).</li> <li>▪ Am Ostufer lag nördlich Betsaida. Hier wurden die 5.000 gespeist (Lk. 9,10–17) und ein Blinder geheilt (Mk. 8,22–26).</li> <li>▪ Südlich am Ostufer die Stadt Hippos. Sie gehört zum hellenistischen Städtebund der „Zehn Städte“ (Dekapolis) am Ostufer des Sees, auch dort wirkte Jesus und Menschen folgten ihm nach (Mt. 4,25, Mk. 5,1ff).</li> </ul>	Die Kinder bekommen eine Vorstellung von der Größe und Bedeutung des Sees, auf dem die heutige Geschichte spielt.	Kopien von Anhang 1  evtl. noch andere Karten und Fotos vom See Genezareth

<b>Storytime</b>	<b>Geschichte spielen</b> Den Kindern werden Rollen zugeteilt. Sie bekommen eine orientalische Kopfbedeckung und ein Stirnband, um sich mit ihrer Rolle leichter zu identifizieren. Dann wird aus dem Mobiliar und Decken ein Boot gebaut. Während des Spielens erzählt die Leiterin/der Leiter die Geschichte und gibt Regieanweisungen. Einige Kinder können die Aufgabe bekommen, mit verschiedenen Utensilien den Sturm akustisch deutlich zu machen (Heulschlauch, Kuchenblech, Regenmacher usw.).	Je phantasievoller wir Raum und Utensilien gestalten, umso mehr Freude werden die Kinder an diesem Rollenspiel haben und ihre eigenen Ideen für Dialoge und Handlungen einbringen.	Verkleidung Mobiliar Decken akustische Hilfsmittel
	<b>Geschichte mit verteilten Rollen lesen</b> Die Geschichte wird von den Kindern lesend erlebt. Dazu wird der Text von Anhang 2 ausgeteilt. Der Text kann aber auch Ausgangspunkt für ein Anspiel werden.	Das Lesen in verteilten Rollen bringt den Kindern die Geschichte nah.	Kopien von Anhang 2  evtl. Verkleidung Akustische Hilfsmittel
<b>Übertragung ins Leben</b>	<b>Stürme im Leben (Heft „Schatzkiste“, S. 39)</b> Jedes Kind malt ein Schiff im Sturm und schreibt in die Wolken, was so ein „Sturm“ im Leben sein könnte. In das Boot malen die Kinder ein Kreuz oder Jesus.	Manche Situationen in unserem Leben kann man mit einem Sturm vergleichen (auf die Flipchart mit dem Brainstorming zum Wort „STURM“ hinweisen). Aber Jesus ist mit im Boot! Egal, was wir erleben, er kann uns beistehen.	Heft „Schatzkiste“ Buntstifte  Dies ist eine ruhige Einheit!
<b>Kreative Vertiefung</b>	<b>Boot falten und beschriften</b> (Anleitung siehe Anhang 3) Die Kinder falten ein Boot und schreiben ihren Namen darauf. Danach setzen sie ihr Boot (als Abschluss, siehe unten) aufs Wasser einer Waschschißel. Dazu schaffen wir eine besinnliche Atmosphäre und lassen eine Hintergrundmusik spielen. Evtl. auch Schwimmkerzen dazu anzünden.	Ein Boot falten ist nicht schwer, man kann sich die wenigen Arbeitsschritte sogar für andere Gelegenheiten merken.	Anhang 3 A4-Blätter Stifte Wasserschüssel evtl. Schwimmkerzen Musik-CD
<b>Gemeinsamer Abschluss</b>	<b>Bibeltexte lesen und Gebet</b> Bevor die Kinder ihre Boote aufs Wasser setzen, liest die Leitungsperson die Bibelverse, die in der „Schatzkiste“ (S. 39 oben) angegeben sind: - Markus 4,40 - Matthäus 28,20  Nach einer Weile folgt ein Abschlussgebet.	Die Bibel macht den tiefen Sinn des Sturmerlebnisses noch einmal deutlich.	Zunächst eine kurze besinnliche Atmosphäre schaffen. Danach kann aber auch noch etwas mit den Papierschiffen „Sturm“ gespielt werden.

## Anhang 1



## Anhang 2

### Im Sturm

Sprecher: 6 Kinder lesen die Rollen.  
Geräuschemacher: Die anderen Kinder bekommen die Aufgabe, Geräusche zu fabrizieren. Wir finden zuerst gemeinsam heraus, wie man einen Seesturm akustisch deutlich machen könnte (Orff-Instrumente, Töpfe, Windheuler, Vogelgezwitscher-Triangel). Alternative, wenn nicht genug Kinder anwesend sind: CD mit Wasser- und Sturmgeräuschen verwenden.

---

#### *Plätschern, Säuseln, Vogelgezwitscher*

Petrus: Das Boot ist frei. Los geht's.  
Johannes: Wir machen gute Fahrt bei diesem frischen Wind.  
Matthäus: So schnell geht das – schon ist man weg von all dem Trubel und den Leuten.  
Andreas: Toll, wie wir uns durchs Wasser bohren.  
Philippus: Wenn wir ans andere Ufer kommen, werden hoffentlich nicht wieder Leute da sein, die auf Jesus warten.  
Matthäus: Immer warten welche auf Jesus ...  
Andreas: (*Seufzt*) Das ist ein Leben ... Aber es ist der Auftrag von Jesus, zu ihnen unterwegs zu sein. Und er braucht uns.

#### *Drohende Wolken, Wind*

Johannes: Seht dort, die dunklen Wolken!  
Petrus: O weh, das bedeutet nichts Gutes. Ihr kennt ja unseren See Genezareth.  
Matthäus: Das gibt einen netten Sturm.  
Johannes: Es wird kalt! Wo ist eigentlich mein Mantel? Hat jemand meinen Mantel gesehen?  
Philippus: Wie der Wind über das Schiff pfeift und die Wellen peitscht!  
Andreas: Merkt ihr, die Wellen werden höher und höher. Das Unwetter kommt auf uns zu.  
Philippus: Ich habe Angst! Was ist, wenn wir kentern? Ich kann nicht schwimmen!  
Petrus: Wartet nur, das kommt noch viel schlimmer. Seht ihr die große schwarze Wand da hinten!?

#### *Sturm, Gewitter, Regen*

Johannes: Das Boot knarrt und kracht so eigenartig, wird es auseinander brechen?  
Andreas: Es wird eher voll laufen und abgluckern, glaub mir.  
Philippus: Ich habe gleich gesagt, wir hätten nicht fahren sollen.  
Johannes: Jetzt ist es ganz finster geworden.  
Philippus: Was macht der Meister? Er hat uns doch in dieses Chaos geschickt!  
Petrus: Er schläft dort im Heck unter der Decke. Der muss aber k.o. sein, dass er immer noch schlafen kann.  
Andreas: Seht mal dort! Die riesige Welle, die da hinten kommt!  
Johannes: Hoch wie ein Gebirge ...  
Petrus: Sie kommt genau auf uns zu! Das überleben wir nicht!  
Matthäus: Sie wird uns in die Tiefe reißen!  
Philippus: Das ist unser Ende!

Matthäus: Sie wird immer höher, immer höher ...  
 Johannes: Haltet euch fest, sie kommt ...  
 Petrus: Achtung!! Aufpassen!!  
 Philippus: Hilfe!!!  
 Matthäus: Hilfe, Jesus!  
 Johannes: Meister, wir sinken und ertrinken!  
 Petrus: Hilf, Herr! Rette uns!  
 Andreas: Neiiin, ich will nicht sterben!!  
  
 Jesus: Was ist los? Ihr Kleingläubigen! Warum seid ihr so furchtsam? Ich bin doch da.  
 (*laut*) Wind und Wellen! Schweigt und verstummt!

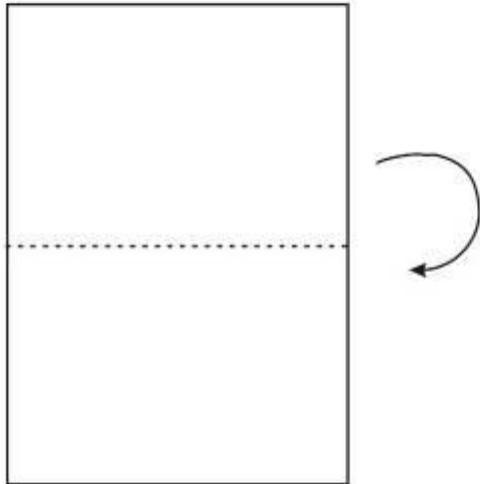
*Plätschern, Säuseln, Vogelgezwitscher*

Andreas: Habt ihr das gesehen? Das ist nicht zu fassen!  
 Matthäus: Auf einen Schlag ist alles ruhig! Was ist Jesus nur für ein Mensch, der kann ja mit dem Sturm umspringen, als sei das gar nichts?  
 Philippus: Ich fürchte mich! Das war wirklich alles ein bisschen zu viel für mich.  
 Johannes: Mensch, Philippus, unser Meister ist der Chef über alles!  
 Petrus: Wenn wir mit ihm gehen, dann kann uns gar nichts geschehen – ist euch das klar?  
 Andreas: Er hat gesagt, dass wir kleingläubig waren und er hat völlig recht.  
 Johannes: Aber wir konnten das doch nicht wissen.  
 Pilippus: Ich glaube, ich werde immer an diesen Sturm denken, mein ganzes Leben lang.  
 Matthäus: Ein Mann, der diesen Orkan mit einer Handbewegung stoppt – der kann alles, glaubt mir! Egal, was uns im Leben passiert, wenn der mit im Boot ist, sind wir sicher.  
 Petrus: Ich bin so begeistert! Ich könnte die ganze Welt umarmen, oder mit den Wolken fliegen, oder auf dem Wasser laufen ... Mensch, Leute, wir haben den Herrn des Universums auf unserer Seite.  
  
 Jesus: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker ... Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt. (*Matthäus 28,18–20*)

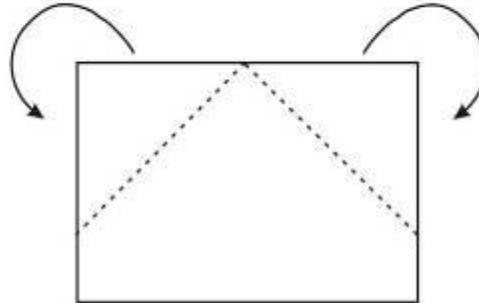
## Anhang 3

# Ein Schiff aus Papier

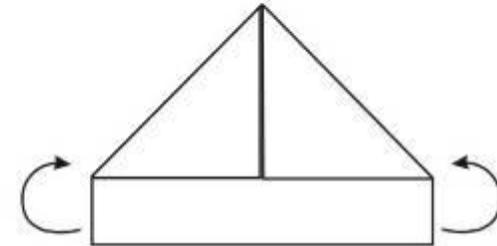
**1** A4-Blatt in der Mitte falten



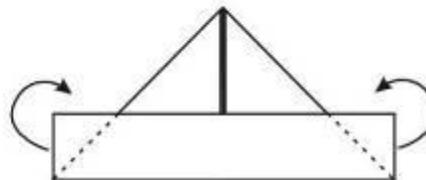
**2** Ecken zur Mitte falten



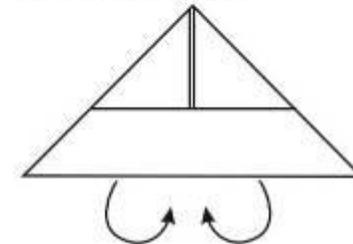
**3** Laschen vorn und hinten hoch falten



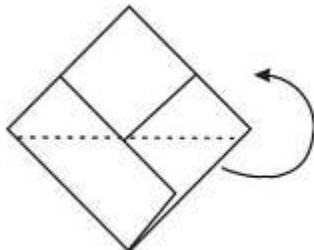
**4** Ecken weg knicken



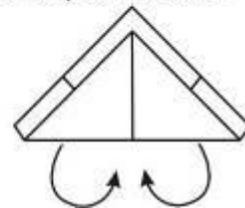
**5** In den "Hut" hinein fassen und quer drücken



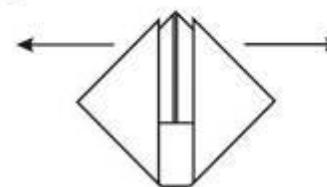
**6** Untere Ecken vorn und hinten hoch falten



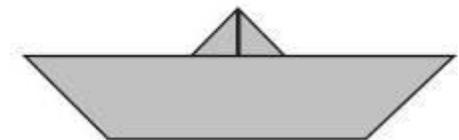
**7** In den "Hut" hinein fassen und quer drücken



**8** Auseinander ziehen



Fertig!



## Rätsellösung, S. 40

■  
■ ■  
■ J ■  
■ A R ■  
■ N E I D  
■ U H R ■ K  
■ A ■ D I L L  
■ S ■ ■ R E I S E ■ I  
■ M O ■ ■ ■ S ■ E R D E  
■ W A L ■ ■ ■ I C H ■ ■ E S R  
■ G E L D ■ ■ S C H I E N E ■ ■ ■

■ ■ ■ ■ ■ S ■ S ■ L ■ F ■ S ■ E ■ ■  
■ M A R K T ■ A S A ■ R I E C H E N  
■ M O ■ E ■ L ■ U ■ I ■ I ■ R ■  
■ C H R ■ Z E F ■ E I C H E  
K ■ N ■ I ■ E I D ■ H S  
R E I G E N ■ E S T

Lösungswort: Wunder